

Lausitzer WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband



Erfrischung für zu Hause

Wasserpreise im Verbandsgebiet machen Lust aufs Planschen

Größter Spaß für kleine Preise – nur 1,10 Euro* kostet die Füllung für diesen 500-Literpool. Das Planschen macht nicht nur Spaß, sondern wirkt bei sommerlichen Temperaturen auch sehr erfrischend. (* Durchschnittspreis)

Foto: SPREE-PR/Petsch

Die ersten Sommertage haben unsere Region längst erreicht – zahlreiche Sonnenstunden und damit verbundene Hitze inklusive. So ist es auch kein Wunder, dass Groß und Klein zwischendurch nach einer Abkühlung lechzen. Pools bieten eine tolle Alternative.

Denn nicht jeder hat die Möglichkeit oder die Zeit, ins Freibad zu gehen oder an einen der zahlreichen schönen Seen im Verbandsgebiet zu fahren. Wer trotzdem nicht auf eine

Erfrischung im kühlen Nass verzichten möchte, könnte über die Anschaffung eines Schwimmbeckens nachdenken. Pools sind heute für jeden erschwinglich.

Mit Puste zum Badespaß

Zum Aufblasen gibt es sie bereits ab wenigen Euro. Die eignen sich vor allem für Kleinkinder, da sie eher flach und sehr überschaubar im Durchmesser sind. Die kleinen Schwimmbecken passen in den kleinsten Garten und könnten selbst auf dem Balkon aufgestellt werden. Auch größere Exem-

plare, deren Wände mit Luft gefüllt werden müssen, sind im Einzelhandel und über Onlineshops zu haben. Wer sich in einem Rundbecken mit verzinkter Stahlwand tummeln möchte, muss einige hundert Euro investieren. Nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt. Wer es groß und mondän haben möchte mit Treppe, Beleuchtung, Heizung, Gegenstromanlage und allen Schikanen, der kann für seinen Swimmingpool leicht mit mehreren Zehntausend Euro zur Kasse gebeten werden.

Unschlagbarer Wasserpreis

Anders ist es beim Wasser – dem wichtigsten Element für garantierten Badespaß. Die 500 Liter für den Kinderpool auf unserem Bild kosten Sie im Gebiet des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes gerade mal 1,10 Euro*. So wenig für so viel Vergnügen. Ein Glück, dass in Deutschland Wasser ein Gut der öffentlichen Daseinsvorsorge ist und keine Handelsware, mit der spekuliert werden kann.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Herzlichst, Ihr
Steffen Buckel-Ehrlichmann
Planungsingenieur beim GWAZ

EDITORIAL

Wir profitieren alle davon

Auch in diesem Jahr wird Ihnen dieses Verkehrsschild wieder häufig die Freie Fahrt zur Arbeit, in den Feiertagen oder in den langersehnten Urlaub versperren. Da kommt manchmal Ärger auf. Ich möchte aber an dieser Stelle an Sie appellieren. Denn da wo gebaut wird, entsteht Neues oder es werden vorhandene Werte erhalten. Es ist ein Zeichen dafür, dass sich öffentliche oder private Träger entschieden haben, Geld in ihren Anlagenbestand zu investieren. Das sichert kurzfristig Arbeitsplätze und langfristig das Anlagevermögen für die nächste Generation. Also bitte: Seien Sie nicht sauer, wenn Sie den „Schwarzarbeiter“ auf dem Schild demnächst in Bahro, Coschen, Wellnitz, Behlow, Groß Gastrose, Trebatsch oder Guben antreffen. Ihr GWAZ investiert auch in diesem Jahr in die Anlagen und Netze. Am Ende profitieren wir alle davon.



APPELFEST

Schon jetzt sollten Sie sich den 9. und 10. September vormerken. Denn dann lädt Guben wieder zum Apfelfest. Neben der Wahl der Apfelkönigin bzw. des Apfelkönigs wird es Konzerte, Märkte, Ausstellungen, Lesungen und vieles mehr zu erleben geben. Das Wochenende steht ganz im Zeichen des schmackhaften Obstes und bietet Abwechslung und Spaß für die gesamte Familie. Natürlich werden auch wieder verschiedene Majestäten aus anderen Städten und Regionen dem Apfelfest einen Besuch abstatten.

Alles rund ums Wasser beim Tag der Versorger



Unterhaltung für die kleinen Besucher, Informationen für die Erwachsenen – das bietet der GWAZ zum Tag der Versorger im September.

Wie in jedem Jahr gibt es am Samstag den Tag der Versorger, an dem zahlreiche Unternehmen und Verbände teilnehmen. Auch der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband wird sich in diesem Rahmen präsentieren. Ab 13 Uhr empfängt das Team die Besucher mit Aktionen für Klein und Groß und selbstverständlich vielen Infos rund um das Wasser.

Foto: SPREE-PR/Leske

» Weitere Informationen unter www.touristinformation-guben.de oder telefonisch 03561 3867.

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Aus für Stromfresser
GWAZ arbeitet unermüdlich an der Energieeffizienz und stellt sich Prüfung. Seite 4/5

Mithilfe erwünscht
Bei defekten Pumpwerken benötigt der Verband Ihre Hilfe. Seite 4/5

Höchste Qualität
Diese Wasserwerke versorgen die Orte und Ortschaften im Verbandsgebiet des GWAZ. S. 8



Beste Grüße aus der Zukunft

Spitzentechnologien für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit auf der Messe unter dem Funkturm

Multimedia

Neuer Service!

Liebe Leser, an dieser Stelle unterbreiten wir Ihnen über die gedruckte Zeitung hinaus zahlreiche Info-Angebote. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Haben Sie Vorschläge für diese Spalte? Bitte schreiben Sie uns: agentur@spree-pr.com

Wasser lieber nicht aus der Flasche! (3:58 min)

Kiez-Brunnen in Berlin-Neukölln, leckeres Wasser für jedermann!

www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/wasser-lieber-nicht-aus-der-flasche-102.html

Wie viel Wasser braucht der Mensch? (5:08 min)

Wasser ist unser Lebenselixier. Der Bedarf ist abhängig von Aktivität, Alter und Gesundheit.

www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/wasserbedarf-haengt-von-alter-aktivitaet-und-der-gesundheit-100.html

Heimische Gewässer entdecken. (2:36 min)

Wasserparadies Brandenburg! Dem Wasserliebhaber sind keine Grenzen gesetzt.

www.youtube.com/watch?v=BCKkDiaEORk

„Drauf geschissen“

Das Museum Burg Storkow feiert den Toilettengang. Im Rahmen der Sonderausstellung erfährt man viel über die Geschichte des „stillen Örtchens“.

www.storkow-mark.de/seite/302179/sonderausstellung.html

Garten, Wasser, Natur: „Ein MEHR aus Farben“

präsentiert die IGA vom 13.04. bis 15.10.2017 in Berlin. Informationen über die Ausstellung finden Sie unter

www.iga-berlin-2017.de

Baumeister Glasfaser

In Berlin-Mitte entwickelte die LURI watersystems GmbH die weltweit erste Kläranlage komplett aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Vorteile gegenüber Abwasserreinigungsanlagen aus Beton: Planung und Bau sind innerhalb eines Jahres abgeschlossen, Bau- und Betriebskosten sind geringer, es entsteht keine Korrosion durch Schwefelwasserstoff. Die Rohre werden im Werk hergestellt, mit Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR-Technik) ausgerüstet und können oberirdisch oder in Gewässern installiert werden.

Kollege Superhirm

Wasserdaten verwalten, auswerten und publizieren – am liebsten in Echtzeit. Mit der neuen Software GW-Web 9 von ribeka ist das möglich. Im Programm GW-Base 9 werden alle bei Wasser-Monitoring-Projekten anfallenden Daten erfasst und verwaltet, zum Beispiel Wasserstände, Förder-, Abfluss-, Analyse-, Geologie-, Messstellenausbau- und Klimadaten. So gespeichert, lassen sich die Angaben über GW-Web 9 online bekanntmachen und ermöglichen unter anderem gezielte Informationen für die Öffentlichkeit.

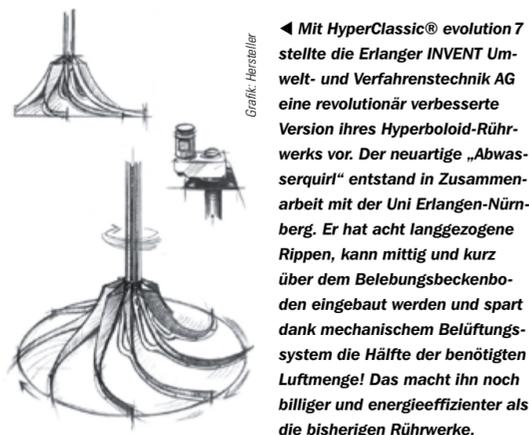
Mitarbeiter Sparfuchs

Etwa 70 Prozent der Betriebskosten auf einer Kläranlage fallen für den Energieverbrauch bei der Belüftung der Belebungsbecken an. Mit AERsmart hat die Firma AERZEN ihre eigene bereits sehr effektive Maschinensteuerung aus Blower-, Turbo- und Hybridtechnologie so weiterentwickelt, dass noch einmal Einsparungen von bis zu 15 Prozent möglich sind.

» Mehr Informationen unter: www.wasser-berlin.de



▲ Michael Huainig und seine österreichischen Ingenieur-Kollegen haben den kabellosen Pipe-Inspector® entwickelt, der bei laufendem Betrieb in Kanälen verschiedener Größe und Materialien Lecks orten kann.



Grafik: Hersteller

▲ Mit HyperClassic® evolution 7 stellte die Erlanger INVENT Umwelt- und Verfahrenstechnik AG eine revolutionär verbesserte Version ihres Hyperboloid-Rührwerks vor. Der neuartige „Abwasserquirl“ entstand in Zusammenarbeit mit der Uni Erlangen-Nürnberg. Er hat acht langgezogene Rippen, kann mittig und kurz über dem Belebungsbeckenboden eingebaut werden und spart dank mechanischem Belüftungssystem die Hälfte der benötigten Luftmenge! Das macht ihn noch billiger und energieeffizienter als die bisherigen Rührwerke.



▲ Mit dem ALPHAMETER® lassen sich wichtige Parameter für Prozess- und Belüftungssteuerung beim Klärprozess messen, überwachen und optimieren.

◀ Das AFS-Filtersystem von Filter-Müller aus Berlin ist einfach, aber das erste selbstreinigende Filtersystem mit integrierter und voll-automatischer Ultraschallreinigung. Vorteile: Der Wartungsaufwand ist gering, weil kein Filterwechsel nötig ist. Damit werden Ressourcen geschont und Kosten reduziert.

◀ Viel Spannendes gab es für Schüler aller Altersklassen in der Aktionshalle: Auf dem Lehrbauhof wurde ein Kanal gelegt, bei der H2O-Besserwasser-Show war Wasserräten gefragt und das Schülerforschungszentrum der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln lud zum Experimentieren ein. Das Oberstufenzentrum ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge Tüftler. Motto: FORSCHER geht's nicht.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Aus welchem Land kommt der kabellose Pipe-Inspector?
2. Wie viele Menschen betreiben weltweit Kitesurfen?
3. Wie viele Gäste bestaunten bisher die Förderbrücke F60?

Preise: 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2017
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasser Zeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stechpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination geschult, die gesamte Muskulatur gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappert nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980ern als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 km/h, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 km/h. Ein Verzeichnis mit den schönsten Anlagen finden Sie im Infokasten rechts.

SUP-YOGA

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.



FLYBOARDEN Sprünge bis zu 9m – nicht mal Fliegen ist schöner.



KITESURFING Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreibt eine halbe Million Menschen diesen Sport.



WAKEBOARDEN Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.

TRENDSPORT-ANBIETER

» Beetzsee u. a. → STAND UP PADDLING
Ski-Arena
Gotthardtwinkel 4, 14770 Brandenburg
Tel.: 03381 5630139, www.spreecruiser.de

» Potsdam Havel → SUP-YOGA
SUP TRIP Station
Kastanienallee 22 c, 14471 Potsdam
Tel.: 0157 32387346, www.sup-trip.de

» Horstfelde Kiessee → WAKEBOARDEN
Wasserskipark Zossen
Schönowerstraße 19, 15806 Zossen OT Horstfelde
Tel.: 03377 204534, www.wasserskipark-zossen.de
Übersicht für ganz Deutschland:
www.seen.de/ratgeber/wasserski-und-wakeboard.html

» FLYBOARDEN (keine Anbieter in Brandenburg)
Buchbar über: E&C Eventcars Berlin GmbH
Tel.: 030 96069279, www.eventcars-berlin.de

◀ STAND UP PADDLING
Eilen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.



Foto: SPREE-PR/Peisich

Natürlich sauber: Aber bitte mit Umsicht

Strahlend weiße Wäsche – das ist der Wunsch vieler und dafür greifen nicht wenige zu speziellen Waschmitteln. Während ein gewissenhafter Umgang mit Energie oder die Trennung von Müll für die allermeisten heute längst selbstverständlich ist, wird beim Thema Trinkwasser gern angenommen, dass unser Lebensmittel jederzeit unerschöpflich und in allerbesten Qualität zur Verfügung steht. Eine Annahme, die zur Folge hat, großzügig und wenig umsichtig mit dem kostbaren Nass zu verfahren.

Dabei kann jeder ganz aktiv zum Trinkwasserschutz beitragen, gerade im Haushalt. Waschmittel beispielsweise enthalten Stoffe, die unser Wasser belasten, vor allem wenn zu viel davon in den Wasserkreislauf gerät. Phosphate und andere Phosphorverbindungen kommen in Wasch- und Reinigungsmitteln vor. In Gewässern jedoch reichert sich der Nährstoff an. Hier fördert ein Nährstoffüberangebot das Algenwachstum und führt zur Verringerung des Sauerstoffgehalts (Eutrophierung). Deshalb gilt: Weniger ist mehr – auch bei der Dosierung. Die Angaben der Waschmittelhersteller sind häufig

sehr großzügig bemessen. Ein sparsamer Umgang beeinträchtigt weder die Sauberkeit noch die Hygiene oder den Duft. Bei zu viel Waschmittel müssen Sie nicht nur nach kurzer Zeit nachkaufen. Sie benötigen auch sehr viel mehr Wasser, um den Schaum auszuspülen und beanspruchen dabei die Mechanik Ihrer Waschmaschine sehr stark. Seit Januar 2017 ist der Gehalt von Phosphaten und anderen Phosphorverbindungen in Reinigungsmitteln für Spülmaschinen stark reduziert. Neue Produkte müssen nahezu ohne den Stoff auskommen. Das ist trotzdem kein Freifahrtschein dafür, besonders großzügig mit dem Spülmittel umzugehen. Ein Spritzer Flüssigkeit oder ein Teelöffel Pulver sind meist völlig ausreichend, um saubere, frisch duftende Wäsche oder aber blitzblankes Geschirr zu bekommen.

Seit Januar 2017 ist der Gehalt von Phosphaten und anderen Phosphorverbindungen in Reinigungsmitteln für Spülmaschinen stark reduziert. Neue Produkte müssen nahezu ohne den Stoff auskommen. Das ist trotzdem kein Freifahrtschein dafür, besonders großzügig mit dem Spülmittel umzugehen. Ein Spritzer Flüssigkeit oder ein Teelöffel Pulver sind meist völlig ausreichend, um saubere, frisch duftende Wäsche oder aber blitzblankes Geschirr zu bekommen.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Viel hilft viel? Nein! Auch mit normal dosierten Wasch- und Reinigungsmitteln können Fußballer und Trikot wieder strahlen.



Ruhestand für alte Anlagen

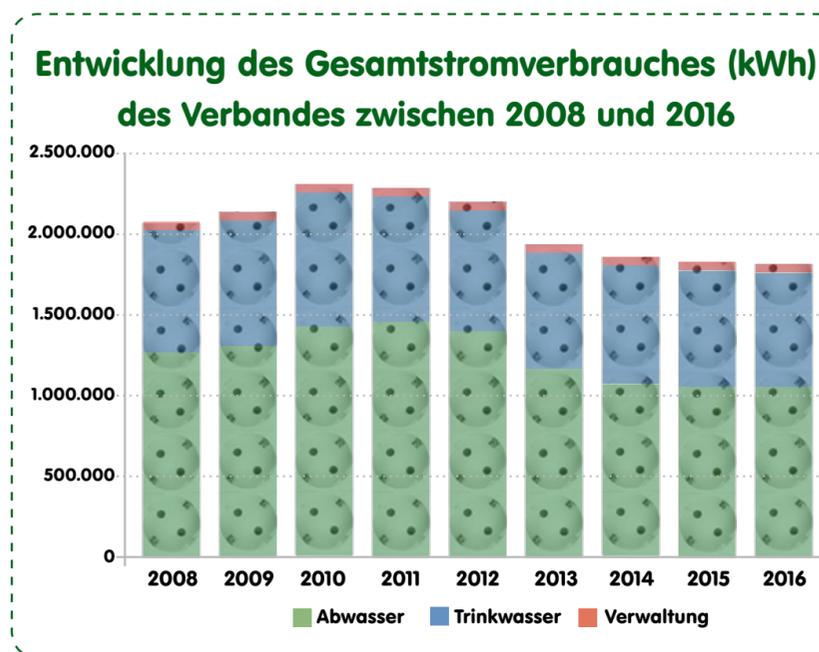
Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband nimmt Energieverbrauch unter die Lupe

Der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband arbeitet seit Jahren kontinuierlich daran, seine Energiekosten zu senken und die Energieeffizienz zu erhöhen. „Ein wichtiger Schritt zu diesem Ziel ist ein erfolgreiches Energiemanagement (EnMS)“, sagt Ronny Philipp, Technischer Leiter und Energiebeauftragter des Verbandes.

Durch eine Zertifizierung der DEKRA Certifications GmbH im Mai 2014 konnte dem GWAZ offiziell bestätigt werden, ein Managementsystem nach den Vorgaben der DIN EN ISO 50001 aufgebaut zu haben. Solch eine Zertifizierung sieht auch die jährliche Überprüfung des Managementsystems vor und wurde bereits zwei Mal vor einem Prüfer der DEKRA erfolgreich absolviert.

Energieeffizienz auf dem Prüfstand

Nun stand die erste Rezertifizierung an. Hier wird das vorhandene Managementsystem detailliert hinsichtlich aller möglichen Aspekte über einen Zeitraum von zwei Tagen überprüft. Dieser Vorgang wird alle drei Jahre wiederholt. „Es wurde beispielsweise der Abarbeitungsstand des Aktionsplanes kontrolliert. Der Aktionsplan ist ein wichtiges Instrument, um einerseits interessante Ideen zu entwickeln und andererseits den Überblick über Geleistetes und noch Offenes



zu behalten. Er wurde durch ein eigenes für das Management gebildetes „Energieteam“ erarbeitet und wird bei den halbjährlich stattfindenden Sitzungen aktualisiert und fortgeschrieben“, erläutert Ronny Philipp. Oberste Maßnahme im Bereich der Trinkwasserversorgung war die Ablösung kleinerer Wasserwerke. „Dazu werden hauptsächlich in den Verbandsgebieten II und III seit einiger Zeit Verbindungsleitungen zwischen den betroffenen Ortschaften verlegt. Bereits zwei Wasserwerke konnten

bis Ende 2016 abgelöst werden. In diesem Jahr sollen drei weitere folgen.“

Enorme Einsparung durch Neubau

Auch der notwendige Neubau der Druckerhöhungsanlage in Guben brachte neben dem positiven Effekt der weiteren sicheren Versorgung mit frischem Trinkwasser auch Einsparungen von etwa 5.000 kWh jeden Monat. „Zum Vergleich, der durchschnittliche deutsche Haushalt verbraucht etwa 3.500 kWh im Jahr“, macht der

Energiebeauftragte die Dimensionen deutlich. Im Abwasserbereich liegt das Hauptaugenmerk auf dem Austausch veralteter Anlagenteile. „Immerhin ist vieles in den Nachwendejahren unter anderen Voraussetzungen errichtet worden. Viele Anlagen müssen den jetzigen Gegebenheiten angepasst und auch teilweise saniert werden. Zurzeit werden einzelne Abwasserüberleitungen mittels Luft und gegebenenfalls auch mit sogenannten Molchen (Schaumstoffbälle) gereinigt. Bei den bisher durchgeführten Reinigungen konnten mitunter erhebliche Energieeinsparungen an den vorhergehenden Pumpwerken verzeichnet werden.“

Rückgang des Fremdwasserzuflusses positive Nebenwirkung

Hauptsächlich in Guben werden Kanäle saniert, von denen einige 100 Jahre alt sind. „Ein Nebeneffekt bei diesen Maßnahmen ist die Minimierung des Fremdwasserzuflusses beispielsweise durch Grundwasser.“ Nachfolgende Anlagen von den einzelnen Pumpwerken bis hin zur Kläranlage sind dadurch einer geringeren Belastung ausgesetzt. Doch damit nicht genug: „Mit dem Bau von drei Photovoltaikanlagen im vergangenen Jahr möchte der GWAZ einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz erbringen und auch einen höchstmöglichen Eigenverbrauch erzielen. Zurzeit liegt unsere Eigenverbrauchsquote bei ca. 75%“, sagt Ronny Philipp.



Ronny Philipp ist als Technischer Leiter und Energiebeauftragter des GWAZ typischen Stromfressern auf der Spur. Foto: SPREE-PR/Petsch

Wenn das Pumpwerk blinkt

Jeder kann helfen, Schäden zu vermeiden

Pumpwerke sind im Bereich der Abwasserentsorgung unverzichtbar. Die in diesen Anlagen enthaltenen Förderpumpen heben das Abwasser an, so dass es ins Kanalnetz transportiert werden kann.



Gegenwärtig betreuen die Mitarbeiter der Abteilung Abwasser beim GWAZ Guben 231 Abwasserpumpwerke. Den überwiegenden Teil ihrer Arbeitszeit verbringen sie mit vorbeugender Arbeit, also dem Reinigen der Sammelräume und Füllstandssonden, der Pflege der Pumpen und Instandhaltung der Baulichkeiten. Damit wird Störungen des Abpumpbetriebes wirksam vorgebeugt. Völlig vermeidbar sind diese aber nicht. Leider ist es nach wie vor so, dass der Löwenanteil des Störgeschehens darauf zurückzuführen ist, dass Dinge und Stoffe über das Schmutzwassersystem entsorgt werden, die dort nicht hineingehören. In der LWZ hatten wir mehrfach darüber berichtet, dass die Toilette und die Kanalisation keine Mülleimer sind und deshalb auch nicht zur Entsorgung von Abfall und anderen Reststoffen verwendet werden dürfen.

Die wichtigsten Pumpwerke sind in das Datenfernübertragungssystem des GWAZ eingebunden. Aber bei den übrigen Pumpwerken ist der Verband auf die Aufmerksamkeit und die aktive Mithilfe aller Mitbürger, insbesondere der Anlieger, angewiesen. Wenn eine Störung vorliegt, macht sich das je nach technischer Ausführung durch die rote Lampe auf den Schaltkästen der Pumpwerke bemerkbar, welche dann fortwährend leuchtet, blinkt oder blitzt. In solch einem Fall sollte möglichst bald der GWAZ telefonisch unter den nebenstehenden Rufnummern informiert werden. So kann die Störung schleunigst behoben werden. Im Normalfall ist das Pumpwerk auch beim Blinken der Störungsleuchte noch betriebsbereit, denn in der Regel schlagen zwei „Herzen“ in der Pumpstation. Beim Ausfall der ersten Pumpe übernimmt die zweite den kompletten Betrieb der Anlage. Erst wenn diese auch ausfallen würde, käme es zum Rückstau in der Kanalisation und damit zu größeren Beeinflussungen der Schmutzwasserleitung.



Wenn die Leuchte blinkt, dann informieren Sie bitte den GWAZ. Foto: SPREE-PR/Petsch



Foto: SPREE-PR/Alchin

Geschäftsstelle Guben
Kaltenborner Straße 91
(Eingang: Erich-Weinert-Str.)
03172 Guben
Tel.: 03561 4382-0
Fax: 03561 4382-50
E-Mail: gwaz-guben@t-online.de
www.gwaz-guben.de

Sprechzeiten:
Di: 8:30 – 18:00 Uhr
Do: 13:00 – 15:00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch
OT Trebatsch ARA im Walde
15848 Tauche
Di: 8:30 – 18:00 Uhr

Bei Störungen
werktags, an Feiertagen
und Wochenenden
Telefon:
0700 43820000 (vom Festnetz)
0170 8543497 (vom Handy)

Auftragsannahme
Fäkalienabfuhr
Entsorgungsbereiche
EI + EII + EIII
Firma Lidzba
Mo – Do: 7:00 – 18:00 Uhr
Fr: 7:00 – 16:00 Uhr
Tel.: 0800 5829000 (vom Festnetz)
Tel.: 0355 58 290 (vom Handy)

WASSERCHINESISCH Wasserverluste



Die Differenz zwischen dem Volumen der erfassten Wasserabgabe ins Rohnetz und der Wasserentnahme der Verbraucher bezeichnet der Fachmann als Wasserverlust. In Deutschland liegt der heute bei durchschnittlich 7 Prozent. Ein Wert, von dem unsere europäischen Nachbarn weit entfernt sind.

Hätten Sie's gewusst?

Deutschland ist ein wasserreiches Land. Das jährlich nutzbare Angebot beträgt laut „Forum Trinkwasser“ rund 188 Milliarden Kubikmeter. Gefördert würden aber nur 17 Prozent, heißt es. Der Rest bleibe ungenutzt. Der größte Teil des geförderten Wassers fließt in Kraftwerke, Industrie und Landwirtschaft. Drei Prozent dienen der öffentlichen Wasserversorgung. Um die kümmern sich bundesweit rund 6.000 Wasserversorgungsunternehmen. Ziel der Wasserversorgung ist, ein möglichst natürliches und gleichzeitig qualitativ einwandfreies Trinkwasser zu liefern.

Unterwegs im Wasserwerk Schenkendöbern



Foto: GWAZ

Den Zukunftstag 2017 hat der GWAZ erneut genutzt, um interessierte Schülerinnen und Schüler mit typischen Berufsbildern der Wasserwirtschaft bekannt zu machen. Elf Jugendliche haben sich u. a. über die Berufsbilder Anlagenmechaniker/in, Industriekaufmann/-frau/-mann und Vermessungstechniker/-in informiert und erste Kontakte zum GWAZ geknüpft. Eine Besichtigung des Wasserwerkes Schenkendöbern durfte an diesem Tag natürlich nicht fehlen und auch der Umgang mit Vermessungstechnik konnte selbst ausprobiert werden. Seit 1998 bildet der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband regelmäßig aus, einerseits um jungen Menschen eine berufliche Perspektive in der Region zu bieten, andererseits um dem Fachkräftemangel in den eigenen Reihen vorzubeugen.

Auf den Tag genau

Stichtagsbezogene Selbstablesung der Wasserzähler durch Kunden ist rechtmäßig



Dr. Sonja Loeckel, Justiziarin beim GWAZ. Foto: SPREE-PR/Kühn

Im Zusammenhang mit der jährlichen Bitte des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes an seine Kunden, für Zwecke der Jahresverbrauchsabrechnung die Wasserzähler bis zu einem bestimmten Stichtag selbst abzulesen, wird gelegentlich die Frage gestellt, ob diese Bitte rechtmäßig ist. Dies geschieht insbesondere vor dem Hintergrund, dass

bei verspäteten oder gar keinen Zählerstandmeldungen der GWAZ eine Schätzung des Wasserverbrauchs vornimmt. Unlängst hat das Amtsgericht Fürstenwalde/Spree in seinem Urteil vom 20. April 2017 im Verfahren 12 C 612/15 diese Frage geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass diese Verfahrensweise rechtmäßig ist. Konkret brachte das Gericht Folgendes zum Ausdruck: „Ohne Erfolg wendet der Beklagte ein, der Kläger [GWAZ] habe seinen Rechnungen zu Unrecht eine Schätzung des Wasserverbrauchs zugrundegelegt. Unstreitig war der Beklagte durch Schreiben

vom 17. Dezember 2013 und 19. Dezember 2014 gebeten worden, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt jeweils den Zählerstand mitzuteilen und ebenfalls unstreitig hatte der Beklagte den Zählerstand jeweils erst zu einem späteren Zeitpunkt genannt. In dieser Lage durfte der Kläger [GWAZ] nach Ablauf der Frist, binnen welcher die Zählerstände mitzuteilen gewesen sind, gem. § 20 AVBWasserV den Verbrauch schätzen. Ebenfalls aufgrund § 20 AVBWasserV durfte der Kläger [GWAZ] verlangen, dass der Kunde, mithin auch der Beklagte, seinen Zählerstand selbst abliest und mitteilt.“

Welcher Ort beziehungsweise Ortsteil bezieht von welchem Wasserwerk sein Trinkwasser?

Mein Ort – mein Wasserwerk!



VERSORGUNGSGEBIET WI		MITTELWERTE 2016
WASSERWERK (WW)	ANGESCHLOSSENER ORT	HÄRTEGRAD
WW Schenkendöbern	Guben, Kaltenborn, Groß Breesen, Bresinchen, Deulowitz, Schlagsdorf, Reichenbach, Wilschwitz, Atterwasch, Kerkwitz, Bärenklau, Pinnow, Lübbinchen, Schenkendöbern, Grano, Krayne, Grabko, Groß Drewitz, Lauschütz, Sembten, Steinsdorf, Bomsdorf, Göhlen, Bahro, Ossendorf, Henzendorf, Taubendorf, Albertinaue, Groß Gastrose, Klein Gastrose, Grießen	13,1 °dH – mittel – 2,3 mmol/l
WW Reicherskreuz	Reicherskreuz	20,4 °dH – hart – 3,7 mmol/l
WW Wellmitz	Wellmitz, Ratzdorf, Breslack, Coschen	17,1 °dH – hart – 3,1 mmol/l
WW Schwerzko	Bomsdorf Vorwerk	9,9 °dH – mittel – 1,8 mmol/l

VERSORGUNGSGEBIET WII		MITTELWERTE 2016
WASSERWERK	ANGESCHLOSSENER ORT	HÄRTEGRAD
WW Günthersdorf	Friedland, Pieskow, Zeust, Niewisch, Kummerow, Lindow, Leißnitz, Leißnitz Gemeindeteil Glowé, Günthersdorf, Schadow, Reudnitz, Speichrow, Weichensdorf	6,7 °dH – weich – 1,2 mmol/l
WW Groß Muckrow	Groß Muckrow, Chossewitz	11,7 °dH – mittel – 2,1 mmol/l
WW Klein Muckrow	Klein Muckrow, Trebitz, Ullersdorf, Leeskow	10,8 °dH – mittel – 1,9 mmol/l
WW Groß Briesen	Groß Briesen, Groß Briesen Ortsteil Oelsen, Klein Briesen	6,2 °dH – weich – 1,1 mmol/l
WW Staakow	Staakow, Jamlitz	7,3 °dH – weich – 1,3 mmol/l
WW Karras	Karras	13,0 °dH – mittel – 2,3 mmol/l
WW Dammendorf	Grunow-Dammendorf Gemeindeteil Grunow	14,0 °dH – mittel – 2,5 mmol/l



VERSORGUNGSGEBIET WIII		MITTELWERTE 2016
WASSERWERK	ANGESCHLOSSENER ORT	HÄRTEGRAD
WW Ressen	Goyatz, Goyatz Gemeindeteil Guhlen, Jessern, Ressen, Zaue, Trebatsch (teilweise), Trebatsch GT Rocher, Mittweide	11,9 °dH – mittel – 2,1 mmol/l
WW Lamsfeld	Lamsfeld, Groß Liebitz, Klein Liebitz, Lieberose, Lieberose Ortsteil Goschen, Lieberose Ortsteil Behlow	6,8 °dH – weich – 1,2 mmol/l
WW Trebatsch	Trebatsch (teilweise), Trebatsch Gemeindeteil Sawall, Trebatsch Gemeindeteil Sabrodt, Briescht, Kossenblatt, Ranzig	8,9 °dH – mittel – 1,6 mmol/l
WW Sacrow/Waldow	Siegadel, Mochow	8,00 °dH – weich – 1,4 mmol/l
WW Beeskow	Stremmen	16,0°dH – hart – 2,9 mmol/l

vom TAZV Oderaue
 von LWG
 vom Beeskower Wasserverband

weich: <8,4°dH • **mittel:** 8,4 bis 14°dH • **hart:** >14°dH (°dH=Grad deutscher Härte)

WASSERSPASS MIT TRÖPFCHEN UND STRAHL

WEISST DU, WANN WASSER VERSCHWINDET?

1 Wir benötigen:

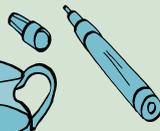
2 gleiche Gläser



einen Teller



einen Filzstift



Wasser



2 Fülle beide Gläser gleich voll mit Wasser.

3 Markiere mit dem Filzstift auf dem Glas den Wasserstand.

4 Nun decke ein Glas mit dem Teller ab und stelle beide Gläser in die Sonne oder auf die Heizung.



Frage: Was passiert – das Wasser wird mehr, weniger oder bleibt gleich?

Wassermax erklärt:

Am nächsten Tag ist der Wasserstand des offenen Glases niedriger als der des zugedeckten Glases! Denn das Wasser aus dem offenen Glas ist durch die Wärme verdunstet. Es hat sich in Wasserdampf verwandelt und mit der Luft vermischt. Deshalb trocknet die Wäsche auch viel schneller, wenn man sie in der Sonne aufhängt.

